Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36194
Copyright: Melk, Benediktinerstift

men zů Gulus Vnd stritten wid
die land die vnder dem gepot dez
kaisers waren Vnd wurffen
amen kung auf auf irem ge
schlecht wider die romer der
hiess Gudewicus Vnd setzten sich
wider die romer mit gewapnet
er hand Vnd muchten sy all flich
tig von dem lande ponti die
vnder irem gepot waren Vnd
muchten in ir auch ain tail In
wolten nicht vnder dem ge
pott der romer sein Vnd dar
nach do der kung Gudewicus
gestarb Do liess er zwen sun
der am hies Gudebandus Vnd
der ander hiess Godegiselus die
vnder wunden sich dez kungr
reichs Burgarium Vnd tailten
dez land vnder sich also das Gu
debandus zwey tail hett vnd
Godegiselus liess sich benügen an
dem dritten tail Vnd hetten
die brider gar lieb an amand
Dez nacht der poss gaist vnd
verwandelt sich in ains men
schen gestalt Vnd pracht Go
delisalus brief vnd sprach sein
brüder hett im die brief ge
sant Vnd stund an den briefen
er wolt im von seinem land
vertreiben Do wolt er wen
en ez war war vnd hüb sich
ain grosser krieg zwisthen in
baiden Vnd vergassen prider
licher lieb zů den zeiten do
hett das volk Ocrambros vil
kungreich zů stort Vnd het
ten zwelf kung flichtig ge
macht Vnd hetten in ir land
vndertanig gemacht Dar
nach hüben sy sich auf Vnd
wolten wider kungreiche
Gulus streiten do verspant
sich oder verpant sich Godegi
selus zů im Vnd hett es mit
im do gewunnen sy das land
schiere Vnd gewunnen auch
Gundebandus sein lant an Vnd
darnach über vil zeit da ward
gundebandus avider Indechtig
vnd hüb sich avider auf mit de
volk der stat Chernensi Vnd
vieng seine prider Godegiselus
Vnd sein frawen vnd seine
kind vnd verprent sy vnd
kom do widerham In sein land
daz er von seines brider we
gen verloren hett Also het
gundebandus zwen sun der
am hiess Godemarum Dar
ander hiess Sigmund Vnd
wie Gedebandus am haiden
was so liess er doch seine kind
nach cristenlichen rechten
ziechen Vnd nach gaistlichait
Vnd do nun der lieb herr
sant Sigmund den cristenlich
en glauben erkant Vnd die
gepot gottes begraiff Vnd zů
seinen tagen kom Do dient
er got mit andacht tag vnd
nacht mit fasten vnd mit
peten mit wachen vnd mit
kniwen Vnd legt allen sein
fleiss daran wie er den got
tes dienst allzeit möcht ge
meren mit kirchen vnd
mit closter zebawen O
nun sein vater gestarb vnd
wie er am haiden was ge
wesen So erwelt doch alle
volk von burgundia sant
Sigmund zů kung do vnder
wand er sich dez reiches Vnd
dienet got aber mer dann
vor Vnd kasteiget seinen leib
Vnd gab vil durch got Vnd
was diemütig Vnd gerecht
an dem gericht Vnd do nun
der lieb herr sant Sigmund
In gotlichen dingen bekumert
was do was got mit im In
allen seinen sachen Vnd half
im das volbringen nach sei
nem lob Sant Sigmund